



Universität Regensburg

**Nachholbedarf des Qualitätsmanagementsystems  
der Universität Regensburg  
Stand: 22. August 2014**

## Inhalt

1. Vorwort.....	2
2. Qualitätspolitik.....	3
3. Qualitätssicherungsinstrumente .....	4
3.1 Fakultätsinterne Studiengangsevaluation .....	5
3.2 Studierenden-, Absolventen- und Dozentenbefragungen.....	7
3.3 Studienabbrecher- und Studienverlaufsanalyse .....	9
3.4 Fakultätsexterne Studiengangsevaluation .....	10
3.5 Einführung neuer Studiengänge (Konzeptevaluation) .....	12
3.6 Lehrveranstaltungsevaluation.....	14
3.7 Einführung eines Ideenmanagementsystems (in Planung) .....	15
4. Weiterentwicklung und Nachverfolgung.....	15
5. Berichterstattung, Information und Kommunikation.....	17

## Anlagen

**Anlage 1:** Entwurf der Neufassung der Evaluationsordnung

**Anlage 2:** Items der studiengangsspezifischen Befragungen

**Anlage 3:** Übersicht bisher durchgeführter Befragungen mit Rücklaufquoten

**Anlage 4:** Fragepool für die Lehrveranstaltungsevaluation

**Anlage 5:** Exemplarische Fragebögen für die Lehrveranstaltungsevaluation

## 1. Vorwort

Seit dem Beginn der Entwicklung und Einführung des universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems (QMS) im Bereich von Studium und Lehre nutzt die Universität Regensburg ihre im Zuge der Umsetzung gewonnenen praktischen Erkenntnisse für die laufende Weiterentwicklung ihres QMS. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wurde von Anfang an von den verschiedenen Ebenen der akademischen Selbstverwaltung gemeinsam getragen, zusätzlich wurden externe Expertinnen und Experten eingebunden.

Eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung des QMS kommt den Studiendekanen zu. Seit 2006 wurden im Rahmen der monatlichen Studiendekanesitzungen wesentliche Bestandteile des QMS (z.B. die Ziele der Universität in Studium und Lehre, die Evaluationsordnung, die Verfahrensbeschreibungen) mit den Studiendekanen erörtert und entwickelt. Indem die Studiendekane Anregungen bzw. Reaktionen auf gemeinsame Überlegungen innerhalb ihrer Fakultäten sammeln und an den Vizepräsidenten berichten, tragen sie wesentlich zur Generierung und Implementierung konsensfähiger Instrumente bei. Darüber hinaus beraten die Studiendekane sowohl die Universitätsleitung als auch den Senat in allen wesentlichen Fragen zum Thema Studium und Lehre. So wurden beispielsweise die Themen Teilzeitstudium, E-Prüfungen und Sponsoring in den letzten beiden Semestern intensiv mit den Studiendekanen diskutiert und damit die Entscheidungen der Gremien zu diesen Themen vorbereitet.

Wichtige Anregungen zur Weiterentwicklung des QMS kommen aus den Hochschulgremien (Senat, Erweiterte Universitätsleitung und Hochschulrat). Da der Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung regelmäßig über den Stand der Entwicklung des QMS berichtet, kann er Anregungen der Mitglieder dieser Gremien direkt in den Verbesserungsprozess einfließen lassen. Auch bestehende Verwaltungsstrukturen werden dazu genutzt, Anregungen zur Weiterentwicklung des QMS einzuholen. So berichtet der Kanzler auf den Sitzungen der Abteilungsleiter und der Außenreferatsleiter (Fakultätsverwalter) über wesentliche Aspekte des QMS und kann Rückmeldungen zu QM-relevanten Aspekten in den Verbesserungsprozess aufnehmen. Auch auf den monatlichen Treffen der Referatsleiter der Abteilung I (Studien- und Leitungsangelegenheiten), in der alle für das Studium relevanten Serviceeinheiten der Universität zusammengefasst sind, werden laufend Möglichkeiten zur Optimierung studienorganisatorischer Abläufe besprochen und Verbesserungen angestoßen.

Neben den universitätsinternen Strukturen wurden universitätsexterne Berater systematisch in die Weiterentwicklung des QMS eingebunden. So steht der Universität Regensburg bereits seit dem Jahr 2005 der ehemalige QM-Beauftragte der Firma BMW bei der Einführung und Weiterentwicklung des QMS beratend zur Seite. Des Weiteren wurden die verschiedenen Leitfäden für die Evaluation der Studiengänge mit Unterstützung der Akkreditierungsagentur ASIIN entwickelt. Darüber hinaus beauftragte die Universität Regensburg im Jahr 2010 Herrn Prof. Dr. Hans-Dieter Daniel, ETH Zürich, sowie Herrn Prof. Dr. Lothar Zechlin, Universität Duisburg-Essen, eine externe Evaluation ihres QMS durchzuführen. Die Gutachter verschafften sich im Rahmen zweier Begehungen (im Februar und im August 2010) sowie auf Grundlage einer Selbstdokumentation einen Eindruck über den

Entwicklungsstand des QMS. Die Evaluation wurde im Februar 2011 mit einem abschließendem Gespräch sowie einem detaillierten Bericht der beiden Gutachter abgeschlossen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Empfehlungen zur Weiterentwicklung des QMS wurden in den letzten Jahren umgesetzt. So wurden in einem intensiven Diskussionsprozess mit den Fakultäten die Ziele der Universität Regensburg in Studium und Lehre aus dem Leitbild abgeleitet und mit messbaren operativen Qualitätszielen und Kenngrößen unterlegt. Um einerseits tragfähige Strukturen für die regelmäßige „fakultätsexterne Evaluation“ der Studiengänge zu schaffen und gleichzeitig – wie von den Gutachtern empfohlen – die akademische Selbstverwaltung, das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) sowie das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) stärker in das Qualitätsmanagementsystem einzubinden beschloss die Universitätsleitung bereits Ende 2011 die Einrichtung der AG Studium und Lehre. Anfang 2012 wurden deren Mitglieder vom Senat ernannt. Schließlich wurde mit der Institutionalisierung der Universitätsleitungsgespräche mit den Fakultäten nach Abschluss der Studiengangsevaluation sowie der Einführung einer Berichtspflicht der Fakultäten über die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen der Qualitätsregelkreis formal geschlossen. Die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen wird im Zuge der nächsten Studiengangsevaluation überprüft.

Die beschriebenen Neuerungen mündeten in eine grundlegende Überarbeitung der Erstfassung der Evaluationsordnung (vom 03. Juli 2009). Die Neufassung der Evaluationsordnung wurde nach Abstimmung mit den Studiendekanen und der AG Studium und Lehre im Juni 2012 vom Senat beschlossen.

Nachfolgend werden bereits umgesetzte sowie künftig geplante Nachsteuerungsmaßnahmen in den Bereichen (i) Qualitätspolitik, (ii) Qualitätssicherung, (iii) Weiterentwicklung und Nachverfolgung sowie (iv) Berichterstattung, Information und Kommunikation beschrieben. In die zukünftige Weiterentwicklung des QMS sowie in die Optimierung der Qualität von Studium und Lehre sollen auch andere Statusgruppen der Universität – wie z.B. Studierendenvertreter, Fachstudienberater und Studiengangskoordinatoren – stärker eingebunden werden (siehe hierzu auch Kap. 3.7).

## **2. Qualitätspolitik**

### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Wie in der Selbstdokumentation dargestellt wurde bereits im Jahr 2006 ein universitätsweiter Diskussionsprozess zur Definition des Leitbilds der Universität Regensburg angestoßen, damit dieses als Richtschnur für die langfristige Entwicklung der Universität Regensburg sowie ihres QMS dienen konnte. Zur Konkretisierung und Operationalisierung der im Leitbild enthaltenen Ziele wurde im Jahr 2010 die Formulierung messbarer operativer Ziele initiiert. Auf der Basis eines Diskussionspapiers, das gemeinsam mit den Studiendekanen erarbeitet worden war, wurden die Fakultäten aufgefordert, ihre fakultätsspezifischen Ziele in Studium und Lehre zu benennen. Die Ziele-Papiere der Fakultäten wurden in Gesprächen des Vizepräsidenten mit dem Dekan und Studiendekan der jeweiligen Fakultät erörtert und anschließend noch einmal überarbeitet, mit dem Ziel sie im Hinblick auf Messbarkeit, Erreichbarkeit und Plausibilität zu optimieren. Die so entstandenen fakultätsspezifischen Ziele-Papiere bildeten die Grundlage für die Formulierung der „Universitätsweiten Ziele der Universität Regensburg

im Bereich Studium und Lehre“ vom 05. Juni 2013<sup>1</sup>. Diese wiederum stellen – neben den relevanten externen Vorgaben – die Grundlage für die Entwicklung der im Leitfaden für die Studiengangsevaluation enthaltenen Prüfkriterien dar (siehe Kap. 3.1).

Um die Erreichung der Ziele in Studium und Lehre sowie der im Leitfaden enthaltenen Prüf- bzw. Qualitätskriterien feststellen zu können wurden quantitative Kenngrößen identifiziert, die bei einer Bewertung der Zielerreichung herangezogen werden können. Die dafür benötigten statistischen Daten werden den Fakultäten im Statistikportal zur Verfügung gestellt. Neben den statistischen Daten sollen aber insbesondere auch die Ergebnisse der Befragungen der verschiedenen Statusgruppen bei der Bewertung der Zielerreichung berücksichtigt werden.

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Da die fakultätsspezifischen Ziele-Papiere erst nach der Erstellung der Strukturpläne der Fakultäten ausgearbeitet wurden, konnten sie bei deren Ausarbeitung nicht berücksichtigt werden. Die fakultätsspezifischen Ziele in Studium und Lehre sollen jedoch bei der zukünftigen Aktualisierung der Strukturpläne der Fakultäten berücksichtigt werden.

### **3. Qualitätssicherungsinstrumente**

Die drei wesentlichen an der Universität Regensburg etablierten Verfahren der Qualitätssicherung sind:

- das Verfahren der (fakultätsinternen und –externen) Studiengangsevaluation,
- das Verfahren der Konzeptevaluation sowie
- das Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation.

Die ersten beiden Verfahren haben den Studiengang als Ganzes im Fokus. Dagegen steht bei der Lehrveranstaltungsevaluation die einzelne Lehrveranstaltung im Mittelpunkt der Betrachtung. Während bei der Lehrveranstaltungsevaluation die Ergebnisse der Studierendenbefragung die einzige Bewertungsgrundlage darstellen, ist die Studierendenbefragung bei der Studiengangsevaluation nur ein Instrument unter vielen, das Erkenntnisse für die Bewertung der Studiengänge liefert. Neben den Studierenden werden im Zuge der Studiengangsevaluation standardmäßig die Absolventen sowie in der Regel auch die Dozenten zu den betreffenden Studiengängen befragt (siehe Kap. 3.2). Darüber hinaus werden den Fakultäten bzw. Lehreinheiten die Studienabbrecherzahlen sowie ein Set weiterer statistischer Daten<sup>2</sup> über das neu entwickelte Statistikportal zur Verfügung gestellt.

Nachfolgend wird beschrieben, wie die genannten Verfahren sowie die dafür benötigten Instrumente aufgrund der in der praktischen Durchführung gewonnenen Erkenntnisse weiterentwickelt wurden und welche kurz- oder auch mittelfristigen Nachsteuerungsmaßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt geplant sind. Da es sich bei der Studiengangs- und der Konzeptevaluation um noch sehr junge Prozesse handelt, sollen diese zunächst weiter gefestigt werden, bevor die Erfahrungen mit deren Umsetzung systematisch ausgewertet und ggfs. umfassendere Nachsteuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

---

<sup>1</sup> Die „Universitätsweiten Ziele der Universität Regensburg im Bereich Studium und Lehre“ sind in Kap. 4 der Nachreichung beigefügt.

<sup>2</sup> Die Daten, welche den Fakultäten für die Evaluation ihrer Studiengänge zur Verfügung gestellt werden, finden sich in Kap. 5 der Nachreichung.

### 3.1 Fakultätsinterne Studiengangsevaluation

#### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Das Verfahren der Studiengangsevaluation, das bereits in der Erstfassung der Evaluationsordnung vom 3. Juli 2009 vorgesehen war, wurde im Zuge der ersten tatsächlich durchgeführten Evaluationen kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde das erste Verfahren an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, die sich freiwillig als Pilotfakultät zur Verfügung gestellt hatte, im WS 2010/11 lediglich auf Grundlage der fakultätsspezifischen Ziele in Studium und Lehre durchgeführt. Weitere Hilfestellungen oder Vorgaben zum Ablauf des fakultätsinternen Evaluationsverfahrens gab es zum damaligen Zeitpunkt nicht.

Im Verlauf dieses Verfahrens stellte sich heraus, dass bestimmte Qualitätskriterien (z.B. Lernergebnisorientierung) sowie externe Anforderungen an die Studiengänge auf diese Weise nicht ausreichend berücksichtigt werden. Daher wurde im Sommersemester 2011 gemeinsam mit der Akkreditierungsagentur ASIIN ein Leitfaden für die Studiengangsevaluation entwickelt, der eine detaillierte Liste der im Rahmen der Studiengangsevaluation zu überprüfenden Kriterien enthielt. Die universitätsweiten Ziele wurden bei der Erstellung dieser Liste berücksichtigt. Um den Fakultäten darüber hinaus mehr Orientierung für die Durchführung der fakultätsinternen Studiengangsevaluation zu geben, wurde eine Beschreibung des Ablaufs in den Leitfaden integriert. Damit wurde der Verfahrensablauf soweit wie nötig formalisiert. Da sich die Evaluationsberichte der Fakultäten eng an den im Leitfaden enthaltenen Kriterien orientieren, trägt der Leitfaden zu einer weitgehenden Standardisierung dieser Berichte bei. Zusätzlich zum Leitfaden wird den Fakultäten bzw. Lehreinheiten eine Vorlage für den Evaluationsbericht zur Verfügung gestellt.<sup>3</sup>

Der Leitfadenentwurf wurde im Zuge zweier Evaluationsverfahren, nämlich der im WS 2011/12 und im Sommersemester 2012 an der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin sowie am Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK) der Fakultät für Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften (SLK) durchgeführten Studiengangsevaluationen getestet und im Rahmen dieser Verfahren gemeinsam mit den Anwendern weiterentwickelt. So wurden auf Anregung der beiden Fakultäten für jedes Prüf- bzw. Qualitätskriterien entsprechende Prüffragen formuliert, die dem besseren Verständnis der Kriterien dienen. Darüber hinaus wurden vorhandene Daten und Prüfinstrumente aufgeführt, die für eine evidenzbasierte Überprüfung der Kriterien zur Verfügung stehen. Weiterhin wurde kenntlich gemacht, welche der Qualitätskriterien auf externen Anforderungen beruhen und somit obligatorisch sind. Schließlich wurde gemeinsam mit dem Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) eine Handreichung für die Formulierung von Lernergebnissen entwickelt, die dem Leitfaden als Anhang beigelegt wurde.<sup>4</sup> Am 17. Juli 2012 wurde die überarbeitete Version des Leitfadens nach Abstimmung mit den Studiendekanen und der AG Studium und Lehre vom Vizepräsidenten und vom Kanzler frei gegeben.

---

<sup>3</sup> Die Vorlage für den Evaluationsbericht findet sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichung).

<sup>4</sup> Die Handreichung für die Formulierung von Lernergebnissen findet sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen).

Da sich herausstellte, dass der Leitfaden für die Evaluation kombinatorischer Studiengänge alleine nicht ausreicht, wurden im Wintersemester 2012/13 von zwei unterschiedlichen fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppen mit Unterstützung der Agentur ASIIN der „Leitfaden zur Modellevaluation Kombinatorischer Studiengänge der Universität Regensburg“ (Stand: 16.04.2013) und ein Leitfaden zur Modellbewertung sowie zur Fachbewertung der Lehramtsstudiengänge (Stand: 18.06.2013) erarbeitet. Diese beiden ergänzenden Leitfäden<sup>5</sup> folgen in ihrer Struktur dem Aufbau des ursprünglichen Leitfadens. Sie enthalten die spezifischen Qualitätskriterien kombinatorischer Studienmodelle, die im Rahmen der sog. Modellevaluation überprüft werden.

Um die fakultätsinternen Arbeitsgruppen sowie die Arbeitsgruppe Studium und Lehre zu entlasten und um sicherzustellen, dass die Prüfungsordnungen der evaluierten Studiengänge den aktuell geltenden KMK-Vorgaben entsprechen, wurde eine Rechtsprüfung der relevanten Ordnungen der evaluierten Studiengänge durch das Referat Studienbezogene Rechtsangelegenheiten (Ref. I/2) standardmäßig in das Verfahren der Studiengangsevaluation integriert. Der Rechtsprüfung liegt eine Checkliste<sup>6</sup> zugrunde, welche auf Grundlage des Leitfadens erstellt wurde. Die Ergebnisse der Rechtsprüfung werden sowohl der fakultätsinternen Arbeitsgruppe als auch der AG Studium und Lehre zur Verfügung gestellt. Sie fließen in die Bewertung der Studiengänge und in die Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Studiengänge ein.

Eine detaillierte Beschreibung des aktuellen Ablaufs der Studiengangsevaluation findet sich in der neu erstellten Verfahrensbeschreibung zur Evaluation von Studiengängen vom 29. Juli 2014 (siehe Nachreichung Nr. 2.11). Sie wurde vor ihrer Freigabe im Sommersemester 2014 mit den Studiendekanen sowie der AG Studium und Lehre abgestimmt. Im Juli 2014 wurde sie dem Senat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die aktualisierte Ablaufbeschreibung wurde in den Leitfaden zur Evaluation von Studiengängen aufgenommen, der nun in der Neufassung vom 29. Juli 2014 vorliegt.<sup>7</sup>

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Die bisher durchgeführten Studiengangsevaluationen haben gezeigt, dass die Erstellung der Evaluationsberichte mit einem großen Arbeits- und Zeitaufwand für die Fakultäten verbunden ist, zumal die Berichte zum Teil sehr umfangreich sind. Dies liegt u.a. an der relativ großen Zahl an obligatorischen Kriterien, zu denen die Fächer in den Evaluationsberichten Stellung nehmen müssen. Es ist daher geplant, spätestens nach Abschluss der ersten Evaluationsrunde den Kriterienkatalog zu prüfen und wenn möglich zu verschlanken.

Um das Element der kollegialen Begutachtung der Studiengänge durch externe Fachvertreter in das Verfahren zu integrieren, wurde in Absprache mit den Studiendekanen und Dekanen beschlossen, zukünftig Hochschullehrer anderer Universitäten in geeigneter Weise in die fakultätsinterne Studiengangsevaluation einzubinden. In welcher Weise dies geschieht, ob durch eine Begutachtung des Studiengangs auf Grundlage der relevanten Studiengangsdokumente (Studiengangsbeschreibung, Prüfungsordnung, Modulkatalog und exemplarischer Studienverlaufsplan) oder durch eine Einbindung der Fachkollegen in die fakultätsinterne Arbeitsgruppe, bleibt den Fakultäten

---

<sup>5</sup> Die beiden ergänzenden Leitfäden finden sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen).

<sup>6</sup> Die Checkliste findet sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen).

<sup>7</sup> Die aktuelle Version des Leitfadens für die Studiengangsevaluation findet sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen).

überlassen. Diese Neuerung wurde bereits in den Entwurf der Neufassung der Evaluationsordnung aufgenommen (siehe Anlage 1: Entwurf der Neufassung der Evaluationsordnung), der den universitären Gremien im Wintersemester 2014/15 zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

### **3.2 Studierenden-, Absolventen- und Dozentenbefragungen**

Im Rahmen der fakultätsinternen Studiengangsevaluationen werden Studierende, Absolventen und Lehrende des jeweiligen Studiengangs mit Hilfe standardisierte Fragebögen zu ihrer Einschätzung des Studiengangs sowie der Studienbedingungen befragt. Ziel dieser Befragungen ist es, die fakultätsinterne Arbeitsgruppe Evaluation bei der Bewertung der Studiengänge zu unterstützen, indem ihr Informationen über die Einschätzung der Studiengänge durch die verschiedenen Statusgruppen zur Verfügung gestellt werden. Um aussagekräftige Informationen zu gewinnen, werden die unterschiedlichen Statusgruppen nicht nur aufgefordert, ihren Studiengang einzuschätzen und zu bewerten, sondern auch Verbesserungspotential zu identifizieren und konkrete Vorschläge zur Verbesserung zu machen.

#### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Im Wintersemester 2009/10 wurden die Studierenden der Universität Regensburg erstmals zu ihrem Studiengang und den Studienbedingungen befragt. Die Befragung war als Vollerhebung konzipiert, d.h. es wurden alle Studierenden befragt, die zu diesem Zeitpunkt an der Universität Regensburg eingeschrieben waren. Die Befragung wurde fachspezifisch ausgewertet<sup>8</sup> und die jeweiligen Ergebnisse den Fakultäten zugeschickt. Um jedoch die Datenlage für die einzelnen Fächer aktuell zu halten und die systematische Auswertung und Verwertung der Ergebnisse sicherzustellen, werden die Befragungen mittlerweile im Zuge der Studiengangsevaluationen realisiert, d.h. es werden nur die Studierenden befragt, deren Studiengang im jeweiligen Semester evaluiert wird.

Eine erste Befragung im Rahmen der Studiengangsevaluation wurde in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft umgesetzt. Diese Befragung erfolgte noch ohne Bezug auf einen Leitfaden. Im Nachgang zu diesem ersten Evaluationsverfahren wurden – wie oben geschildert – Qualitätskriterien definiert, die im Zuge der Evaluation überprüft werden. Der bereits vorhandene Fragebogen für die studiengangsspezifische Studierendenbefragung wurde daher überarbeitet und auf die im Leitfaden enthaltenen Kriterien abgestimmt. So wurde sichergestellt, dass Items zu allen Kriterien, zu denen eine Einschätzung durch die Studierenden sinnvoll und möglich ist, im Fragebogen enthalten sind.

Darüber hinaus wurden Fragebögen für die Erstsemester-, Absolventen- und Dozentenbefragungen<sup>9</sup> erarbeitet bzw. weiterentwickelt und an die Qualitätskriterien sowie die spezifischen Fragestellungen der Fakultäten angepasst. Weiterhin wurde ein Tool für die Durchführung qualitativer Erhebungen (leitfadengestütztes Gespräch mit Vertretern der Studierenden sowie mit Vertretern der Dozenten) – als Alternative zur quantitativen Erhebung – entwickelt.<sup>10</sup> Empfohlen wird die Wahl eines Gesprächs für kleine Studiengänge sowie die Befragung der Lehrenden. Grundsätzlich entscheidet aber die

---

<sup>8</sup> Die Rücklaufquote insgesamt betrug 21 %. Der Rücklauf pro Studienfach bzw –gang schwankte zwischen ca. 15 % und 33 %.

<sup>9</sup> Siehe Musterfragebögen als Anlage zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen)

<sup>10</sup> Die Gesprächsleitfäden sind als Anlage der Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ beigefügt (Kap. 2.11 der Nachreichungen).



fakultätsinterne AG Evaluation, welches Instrument sie nutzen möchte und wie die Befragungen durchgeführt werden sollen.

Inhaltlich orientieren sich die Instrumente nun also am „Leitfaden zur Studiengangsevaluation der Universität Regensburg“, d.h. die Themenblöcke und darin enthaltene Items decken die Qualitätskriterien im Leitfaden ab, sofern diese Kriterien auf Basis der persönlichen Einschätzung bewertet werden können (siehe Anlage 2: Items der studiengangsspezifischen Befragungen ). Die Entwicklungsphase der Instrumente umfasste die Konstruktion von Items, die Durchführung von qualitativen Pretests sowie die anschließende Revision der Items. Bei allen Instrumenten besteht die Möglichkeit fachspezifische Anpassungen vorzunehmen, d.h. Fragen zu streichen, Fragen zu spezifizieren und ergänzende Fragen oder Fragengruppen mit aufzunehmen.

### *Schriftliche Befragung*

In der Regel werden alle Studierenden (falls gewünscht: Studierende im ersten Fachsemester gesondert), alle Absolventen sowie alle Dozenten eines bestimmten Bachelor- und/oder Masterstudiengangs befragt, um eine möglichst hohe Rücklaufquote sicherzustellen (siehe Anlage 3: Übersicht bisher durchgeführter Befragungen mit Rücklaufquoten). Studierende der Lehramtsstudiengänge werden nur befragt, wenn sie ein Doppelstudium absolvieren. Absolventen der früheren Magister- und Diplomstudiengänge werden nicht befragt.

Alle Befragungsteilnehmer bekommen die Einladung zur Umfrage mit Link und ihrer individuellen Tan. In der Regel werden Studierende online kontaktiert und Absolventen postalisch angeschrieben. Die Befragung erfolgt mit der Evaluationssoftware EvaSys. Die AG Interne Evaluation bekommt die Ergebnisse und auf Wunsch die Rohdaten zugesandt. Die Auswertung der geschlossenen Fragen geschieht über die Software EvaSys (i.d.R. Mittelwerte, Standardabweichung, Median oder Häufigkeiten). Die Antworten zu den offenen Fragen werden im Anschluss aufgelistet. Bei weniger als 5 Teilnehmern pro Subgruppe werden persönliche Daten gelöscht, um die Anonymität der Teilnehmer zu gewährleisten. Die AG Interne Evaluation bewertet die Ergebnisse im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien und legt dabei fest, ab wann ein Kriterium als erfüllt oder als verbesserungsnötig gesehen wird (Teil der Selbstbewertung). Dabei sollte das angewendete Bewertungsschema durchgängig, d.h. für alle Kriterien verfolgt werden. Der AG Studium und Lehre soll das Bewertungsschema im Bericht über die interne Evaluation dargelegt werden.

### *Leitfadengestütztes Gruppeninterview*

Die Einladung zu den Gruppeninterviews erhalten alle Studierenden des zu evaluierenden Studiengangs per E-Mail. Interviewer ist ein Mitarbeiter des Qualitätsmanagementteams. Die Gespräche werden aufgezeichnet und transkribiert. Bei der Auswertung stehen die inhaltlichen Aspekte der Diskussion im Fokus. Hierfür wird eine interpretativ-reduktive Analysemethode herangezogen. Der Analyseprozess wird soweit wie möglich dokumentiert. Hierzu wird die Software MaxQda eingesetzt. Am Ende steht ein Ergebnisprotokoll, das zuerst an die beteiligten Studierenden / Lehrenden zur Durchsicht und Korrektur zurückgemeldet und im Anschluss an die AG Interne Evaluation übergeben wird. Die Bewertung der Diskussionsteilnehmer wird in das Ergebnisprotokoll übernommen. Die Interpretation dieser Bewertung obliegt der AG Interne Evaluation und wird im Bericht dargelegt.

### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Ebenso wie die Liste der Qualitätskriterien im Leitfaden sollen zukünftig auch die Fragebögen – wo möglich – gekürzt werden. Darüber hinaus sollen in Zukunft verstärkt qualitative Erhebungsmethoden anstelle der quantitativen Befragungen angewandt werden. Zudem wird überlegt, erst im Anschluss an eine quantitative Befragung ein Gespräch mit Vertretern der Studierenden zu führen, um spezifische Fragestellungen, die sich aus der quantitativen Befragung ergeben haben, zu erörtern.

## **3.3 Studienabbrecher- und Studienverlaufsanalyse**

### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Um die Häufigkeit und den Zeitpunkt des Studienabbruchs in den verschiedenen Studienfächern ermitteln zu können, wurde vom Lehrstuhl für Pädagogik I ein Verfahren zur empirischen Analyse der Studienabbruchszahlen auf der Basis der Daten der Studentenzentrale erarbeitet, das deutlich über die bisherigen Berechnungsverfahren des HIS bzw. des Statistischen Bundesamtes hinaus geht. Das neu entwickelte Verfahren ermöglicht die studiengangsspezifische Beschreibung, Prognose und Bewertung der Abbrecherquoten. Die fachspezifischen Abbrecherquoten wurden den Fächern erstmals im Sommersemester 2012 zur Verfügung gestellt. Seither erhalten die Fächer im Zuge der Studiengangsevaluation – neben zahlreichen anderen statistischen Daten (siehe Nachreichung Nr. 5) – die aktualisierten Studienabbrecherquoten als eine weitere Grundlage für die Evaluation ihrer Studiengänge.

Um die Anlässe, Gründe und Motive für einen Studienabbruch bzw. einen Fachwechsel in den verschiedenen Fächern zu erheben, wurde im Wintersemester 2012/13 mit Unterstützung des ZHW eine Studienabbrecherbefragung durchgeführt. Im Rahmen dieser Befragung wurden insgesamt 2.381 Studierende der Universität Regensburg, die im Wintersemester 2010/11 bzw. im Sommersemester 2011 ihr Studium an der Universität Regensburg abgebrochen bzw. den Studiengang oder ein Fach gewechselt haben, nach den Gründen hierfür gefragt.<sup>11</sup> Die Rücklaufquote betrug 23%. Die fachunspezifischen Ergebnisse der Befragungen liegen vor. Sie wurden den Studiendekanen vorgestellt. Da die fachspezifische Auswertung der Befragung sehr zeitaufwendig ist, erfolgt die Erstellung dieser Berichte (wenn die Rücklaufquote eine fachspezifische Auswertung zulässt) gestaffelt in Abstimmung mit dem Zeitplan der Studiengangsevaluation. Mit Fachbereichen mit besonders hohen Abbrecherquoten werden im Rahmen der Gespräche mit der Universitätsleitung Maßnahmen zur Reduzierung der Studienabbrecherquote vereinbart. Zur Umsetzung dieser Maßnahmen können die Fakultäten finanzielle Unterstützung beantragen.

### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Um das vorhandene Datenmaterial nicht nur retrospektiv zu betrachten, sondern für eine prospektive Analyse und Steuerung zu nutzen, soll mit Hilfe der vorhandenen aggregierten Prüfungsdaten bzw. der individuellen Leistungsdaten der Studierenden eine Art Frühwarnsystem entwickelt werden. So lassen sich anhand der aggregierten Prüfungsdaten beispielsweise besonders kritische Leistungshürden eines Studiengangs identifizieren. Die Bestehens- bzw. Durchfallquoten pro Modul erhalten die Fächer bereits jetzt im Rahmen der Studiengangsevaluation. Zukünftig sollen den Studiendekanen im Statistikportal weitere Abfrage bezüglich der Modulnoten, der Moduldauer sowie

---

<sup>11</sup> Insgesamt wurden 2.381 Studierende, die ihr Studium an der Universität Regensburg abgebrochen bzw. ein Fach gewechselt haben, angeschrieben. Die Rücklaufquote betrug 23%.

der Fachsemester, in denen die Module von den Studierenden durchschnittlich abgeschlossen wurden, ermöglicht werden. Des Weiteren sollen alle Prüfungen, die mehr als 50% der Studierenden nicht bestanden haben, angezeigt werden.

Darüber hinaus wird derzeit geprüft, ob es aus datenschutzrechtliche Gründen möglich ist, den Fachstudienberatern die individuellen Leistungsdaten der Studierenden ihres Faches zur Verfügung zu stellen, um in den Beratungsgesprächen besser auf die individuelle Situation der Studierenden eingehen und diese zielgerichteter beraten zu können. Eine weitere denkbare Möglichkeit wäre, besonders gefährdete Studierende zu identifizieren und den Fachstudienberatern diese Daten in pseudonymisierter Form zur Verfügung zu stellen, so dass diese entscheiden können, ob bestimmte Studierende eingeladen werden sollten, die Fachstudienberatung aufzusuchen. Die Diskussion um die Ausgestaltung eines solchen Frühwarnsystems wurde im Sommersemester 2014 mit den Studiendekanen angestoßen und soll im Wintersemester 2013/14 fortgeführt werden.

Damit die Studierenden ihre individuellen Prüfungsleistungen im Vergleich mit den Durchschnittsnoten der anderen Studierenden desselben Studiengangs und derselben Studienkohorte besser einschätzen und einordnen können, werden den Studierenden zukünftig im Statistikportal die Durchschnittsnoten für die von ihnen abgelegten Prüfungen und Module zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zweck wird das Statistikportal in einem nächsten Entwicklungsschritt für den Zugriff der Studierenden erweitert.

### **3.4 Fakultätsexterne Studiengangsevaluation**

#### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Bereits im November 2011 hatte die Universitätsleitung die Einrichtung der Arbeitsgruppe Studium und Lehre zur Durchführung der fakultätsexternen Studiengangsevaluation beschlossen. Ursprünglich war vorgesehen, drei Vertreter der Professoren in die Arbeitsgruppe zu entsenden. Auf Empfehlung der Studiendekane wurde die Anzahl der professoralen Vertreter von drei auf insgesamt sechs erhöht, um ein breiteres Fächerspektrum abzudecken sowie um die Repräsentativität der AG Studium und Lehre und damit die Akzeptanz dieses Gremiums in den Fakultäten zu stärken. Im Januar 2012 wurde die Einsetzung der AG Studium und Lehre in dieser Zusammensetzung vom Senat beschlossen und wurden die Mitglieder bestellt. Seither tagt die AG Studium und Lehre nahezu im monatlichen Rhythmus - auch während der Semesterferien. Die Erhöhung der Anzahl der professoralen Mitglieder hat die Diskussionsbasis im Gremium erweitert und zu noch differenzierteren Betrachtungen geführt. Um das Votum der Studierenden in der AG Studium und Lehre zu stärken wurde beschlossen, nicht nur den Studierendenvertreter sondern auch dessen Stellvertreter zu allen Sitzungen einzuladen.

Damit die Arbeitsbelastung möglichst gleichmäßig auf alle Mitglieder verteilt wird, wurde die Rolle des „Berichterstatters“ eingeführt. Für jedes Evaluationsverfahren wird ein „Berichterstatter“ aus den Reihen der AG Studium und Lehre benannt, der den bzw. die evaluierten Studiengänge im Rahmen einer „ersten Lesung“ vorstellt. Dies entbindet die anderen Mitglieder nicht davon, die Evaluationsberichte zu lesen, aber der Berichterstatter erstellt – mit Unterstützung des Referats für Qualitätsmanagement und Koordination in Studium und Lehre – den Berichtsentwurf der AG Studium

und Lehre. Als Hilfestellung für die Auswertung der Evaluationsberichte und die Erstellung des Berichtsentwurfs wurden eine Checkliste sowie eine Berichtsvorlage erarbeitet.<sup>12</sup>

Im Zuge der ersten fakultätsexternen Studiengangsevaluationen wurde das Verfahren systematisch weiterentwickelt. Dabei hat sich der nachfolgend beschriebene, weitgehend standardisierte Ablauf eingespielt, der bewusst sehr partizipativ gestaltet ist, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und Akzeptanz zu schaffen. Die Behandlung eines Studiengangs bzw. in der Regel eines Bündels von fachnahen Studiengängen erfolgt in mehreren aufeinanderfolgenden Sitzungen bzw. „Lesungen“ der AG Studium und Lehre:

- In der ersten Sitzung findet eine interne Besprechung des Evaluationsberichts – ohne Beisein der Fachvertreter – statt. Ergebnis dieser Sitzung ist ein erster Berichtsentwurf der Arbeitsgruppe zu den evaluierten Studiengängen.
- Bei der zweiten Sitzung bzw. Lesung führt die AG Studium und Lehre zunächst ein Gespräch mit Vertretern der Studierenden der Studiengänge sowie anschließend mit den Fachvertretern. Dabei werden konkrete Fragen zu den Studiengängen und zum Evaluationsbericht geklärt. Im Anschluss wird der Berichtsentwurf der Arbeitsgruppe überarbeitet.
- Bei der dritten Sitzung bzw. Lesung wird der Berichtsentwurf der AG Studium und Lehre abschließend besprochen und zum Versand an das Fach bzw. die Fakultät frei gegeben.
- Nach Eingang der Stellungnahme des Faches wird der Bericht der AG Studium und Lehre ggfs. noch einmal überarbeitet, frei gegeben und der Universitätsleitung vorgelegt.

Die Berichte der AG Studium und Lehre folgen in ihrer Struktur der Gliederung der Prüfkriterien des Leitfadens, d.h. sie sind vollkommen standardisiert und vergleichbar. Sie enthalten eine kurze Beschreibung des Ablaufs der fakultätsinternen Evaluation, eine Bewertung des bzw. der Studiengänge zu jedem Qualitätskriterium sowie die Empfehlungen der AG Studium und Lehre zur Weiterentwicklung.

Anfangs wurden die Studierendenvertreter, welche zum Gespräch mit der AG Studium und Lehre eingeladen wurden, von der Studiengangskoordination oder von der Studiendekanin bzw. dem Studiendekan der jeweiligen Fakultät benannt. Um die Anonymität und Unbefangenheit der Studierenden zu gewährleisten, werden mittlerweile die Vorsitzenden der Fachschaften bzw. die Studierendenvertreter im Fakultätsrat gebeten, Vertreter der evaluierten Studiengänge zu benennen. Die Einladung erfolgt über den Vizepräsidenten, so dass die Anonymität der Studierenden gewahrt bleibt.

Gemäß §7 Abs. 4 der Ordnung zur Evaluation von Studium und Lehre vom 09. Juli 2012 konnte die AG Studium und Lehre der Universitätsleitung die Hinzuziehung externer Fachgutachter empfehlen. Die Universitätsleitung sollte dann auf Grundlage der Gutachterprofile sowie konkreter Vorschläge durch die betroffene Einheit/Fakultät über die Zusammensetzung der Gutachtergruppe entscheiden. Den externen Fachgutachtern sollte der Evaluationsbericht sowie der Bericht der Arbeitsgruppe Studium und Lehre zur Verfügung gestellt werden. Diese Regelung implizierte, dass die externen

---

<sup>12</sup> Die Checkliste sowie die Berichtsvorlage für die Berichte der AG Studium und Lehre finden sich bei den Anlagen zur Verfahrensbeschreibung „Evaluation von Studiengängen“ (Kap. 2.11 der Nachreichungen).

Gutachter erst nach Abschluss der fakultätsexternen Evaluation von der Universitätsleitung hinzugezogen werden, dies hat sich jedoch als wenig praktikabel erwiesen.

Aufgrund der Erkenntnisse aus der praktischen Umsetzung wurde die Evaluationsordnung in diesem Punkt überarbeitet. Gemäß §7 Abs. 2 der vorgeschlagenen Neufassung kann die Arbeitsgruppe Studium und Lehre auf Verlangen von mindestens drei ihrer Mitglieder die Hinzuziehung externer Fachgutachter in das Verfahren der fakultätsexternen Evaluation veranlassen. Ein Beschluss der Universitätsleitung ist hierfür nicht erforderlich. Die Arbeitsgruppe entscheidet auf Grundlage der Gutachterprofile über die Zusammensetzung der Gutachtergruppe. Die Namen der Gutachter werden der evaluierten Lehreinheit vor Vergabe des Auftrags zur Stellungnahme vorgelegt. Den externen Fachgutachtern wird der Evaluationsbericht zur Verfügung gestellt. Das Gutachten der externen Gutachter fließt in den Bericht der AG Studium und Lehre ein.

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Die gewissenhafte Analyse der teils sehr umfangreichen Evaluationsberichte ist sehr zeit- und arbeitsintensiv und stellt für die Mitglieder der AG eine große Belastung dar. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass es sich bei den bisherigen Evaluationsverfahren meist um größere Studiengangcluster handelte. Die bisherigen Verfahren haben allerdings bestätigt, dass es sinnvoll ist, die Studiengänge einer Fakultät bzw. – im Falle von größeren Fakultäten – eines Institutes nicht isoliert, sondern gebündelt zu betrachten. Die Frage, wie die Studiengänge zukünftig sinnvoll gebündelt werden können, um einerseits den Umfang der Evaluationsberichte auf ein handhabbares Maß zu begrenzen und andererseits die Studiengänge in ihrem Gesamtzusammenhang zu betrachten, muss daher für den zweiten Durchlauf geklärt werden.

### **3.5 Einführung neuer Studiengänge (Konzeptevaluation)**

#### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Um die Qualitätssicherung neuer Studiengänge zu optimieren, beschloss der Senat im Februar 2012 die erstmalige Einsetzung eines beratenden Senatsausschusses („AG Prüfungsordnungen“) für die Vorprüfung von Studien- und Prüfungsordnungen. Nach der damals gültigen Grundordnung in der Fassung vom 02.07.2010 wurden vom Senat jeweils zwei Vertreter der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der sonstigen Mitarbeiter und der Studierenden bestellt. Die Frauenbeauftragte gehörte dem Ausschuss kraft Amtes an. Im Oktober 2013 wurde die Einsetzung des Senatsausschusses erneut beschlossen. Die Zusammensetzung wurde nach der neuen Grundordnung so festgelegt, dass die in §16 Abs. 2 der der Grundordnung festgelegten Bereiche je durch einen Professorenvertreter repräsentiert sind.

Um zu gewährleisten, dass bei der Einführung neuer Studiengänge sowohl die Einhaltung externer als auch interner Qualitätskriterien sichergestellt werden kann, wurde in einer vom Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung einberufenen Sondersitzung der Senatsmitglieder im Oktober 2013 eine Liste der zu prüfenden Kriterien entwickelt. Darüber hinaus wurden der Verfahrensablauf der Einführung neuer Studiengänge und der dabei durchgeführten Konzeptevaluation sowie die Aufgaben, Kompetenzen und die Arbeitsweise des Senatsausschusses besprochen und festgelegt.

Die Konzeptevaluation ist ein zweistufiges Verfahren, bei dem das Studiengangskonzept des neu einzuführenden Studiengangs nach Beschluss durch den Fakultätsrat zunächst von der Universitätsleitung und anschließend vom Senatsausschuss AG Prüfungsordnungen geprüft wird.

Stimmt der Fakultätsrat der Einführung des Studienganges zu, wird die Kurzbeschreibung des geplanten Studienganges, noch vor Ausarbeitung der gremienrelevanten Dokumente, der Universitätsleitung zur Kenntnis- und Stellungnahme vorgelegt. Dabei überprüft die Universitätsleitung insbesondere, ob:

- der Studiengang in das Profil der Universität Regensburg passt,
- der Studiengang mit den Zielen der Universität in Studium und Lehre überein stimmt,
- ausreichend Nachfrage nach dem Studiengang sowie Bedarf am Arbeitsmarkt nach Absolventen des Studienganges besteht und ob
- ausreichend personelle, finanzielle und sächliche Ressourcen zur Durchführung des neuen Studienganges zur Verfügung stehen.

Wenn von Seiten der Universitätsleitung keine grundsätzlichen Einwände gegen die Einführung des Studienganges bestehen bzw. keine weiteren Informationen angefordert werden, erstellt das Fach die relevanten Ordnungen. Die Dokumente werden formal, rechtlich und hinsichtlich der Vollziehbarkeit und Umsetzbarkeit in der Prüfungs- und Modulverwaltung von den entsprechenden Referaten der Verwaltung geprüft. Anschließend begutachtet der Senatsausschuss AG Prüfungsordnungen den Inhalt und den Aufbau des Studienganges im Hinblick auf folgende Kriterien:

- Studierbarkeit
- Lernergebnisorientierung
- Flexibilität und Wahlfreiheit
- Praxisbezug und Berufsbefähigung
- Nationale und internationale Mobilität

Der Senatsausschuss legt die Ergebnisse seiner Prüfung sowie die Empfehlung zur Beschlussfassung dem Senat vor. Gegebenenfalls kann der Senatsausschuss seine Empfehlung(en) auch der Fakultät vorlegen, um eine Stellungnahme und/oder Nachbesserungen zu ermöglichen. In diesem Falle überprüft dann anschließend der Senat, ob die Auflagen des Senatsausschusses umgesetzt wurden. Bei Bedarf kann der Senatsausschuss AG Prüfungsordnungen dem Senat die Hinzuziehung externer Gutachter vorschlagen und/oder das ZHW oder andere Mitglieder der Universität beratend hinzuziehen. Der Leiter des Referats für studienbezogene Rechtsangelegenheiten nimmt als ständiges beratendes Mitglied des Ausschusses an den Sitzungen teil.

Die Ergebnisse der Sondersitzung der Senatsmitglieder im Oktober 2013 flossen in die Neufassung der „Verfahrensbeschreibung zur Einführung neuer Studiengänge“ ein, welche im Oktober 2013 durch den Senat frei gegeben wurde (Version 03 der Verfahrensbeschreibung). Da der Senatsausschuss AG Prüfungsordnungen auch bei wesentlichen Änderungen von Studiengängen die Studiengangsdokumente im Hinblick auf die oben genannten Kriterien überprüft, wurde nach Wiedereinrichtung des Senatsausschusses im Oktober 2013 auch die Verfahrensbeschreibung zur Änderung von Studiengängen (Version 01, Stand: 10. Juli 2012) überarbeitet und nach Prüfung durch den Senat freigegeben (Version 02; Stand: 18. Dezember 2013).

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Derzeit sind diesbezüglich keine Nachsteuerungsmaßnahmen geplant.

### **3.6 Lehrveranstaltungsevaluation**

#### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Wie in der Selbstdokumentation dargestellt, erfolgt die Planung und Umsetzung der lehrveranstaltungsbezogenen Befragung von Studierenden dezentral. Turnus, Anzahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen sowie der Zeitpunkt der Befragungen werden von dem/der Studiendekan/in festgelegt, wobei die Studierendenvertreter ein Vorschlagsrecht haben.

Die regelmäßige Evaluation der Lehrveranstaltungen soll primär dazu beitragen, die Qualität der Lehrveranstaltungen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Insofern dienen die Ergebnisse zuallererst dem jeweiligen Dozenten bzw. der Dozentin zur Identifikation von Verbesserungspotential. Eine universitätsweite Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse – z.B. für die Durchführung von Concoursverfahren bzw. Rankings – wird nicht angestrebt, da sie den Charakter der Evaluation verändern und damit einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit den Befragungsergebnissen zuwider laufen würde.

Um die Qualität der in den Fakultäten verwendeten Fragebögen zur Durchführung der Evaluation von Lehrveranstaltungen zu optimieren und einen Mindeststandard festzulegen, wurden in einem vom Zentrum für Hochschuldidaktik und dem Qualitätsmanagement organisierten Workshop im Jahr 2010 gemeinsam mit Vertretern aller Fakultäten Items zur Erhebung der Lehrqualität entwickelt. Der so entstandene Fragenpool (Anlage 4: Fragenpool für die Lehrveranstaltungsevaluation) steht allen Fakultäten zur Verfügung. Die exemplarisch beigefügten Fragebögen (Anlage 5: exemplarische Fragebögen für die Lehrveranstaltungsevaluation) zeigen, dass die in den Fakultäten verwendeten Fragebögen sich eng an dem Itempool orientieren.

Um den Dozenten zu ermöglichen, die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation mit den Studierenden zu besprechen, werden die Befragungen in einigen Fakultäten mittlerweile so frühzeitig durchgeführt, dass eine Besprechung der Ergebnisse innerhalb der Vorlesungszeit möglich ist. Manche Fakultäten führen die Lehrveranstaltungsevaluation – auf Wunsch der Studierendenvertreter – bewusst erst dann durch, wenn die Prüfungen abgelegt und benotet wurden.

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Um sicherzustellen, dass die Studierenden zukünftig besser über den Zweck der Lehrveranstaltungsevaluation informiert werden, wurden mit den Studiendekanen im Juli 2014 folgende Maßnahmen vereinbart, die erstmals im Wintersemester 2014/15 umgesetzt werden:

- Den Fragebögen, die zur Evaluation der Lehrveranstaltungen versendet bzw. ausgeteilt werden, wird ein kurzer erläuternder Text vorangestellt, aus dem hervorgeht, wer die Ergebnisse der Befragung erhält, was mit den Ergebnissen passiert und wie sich die Studierenden über die Ergebnisse informieren können.
- Die Dozentinnen und Dozenten werden gebeten, beim Austeilen der Fragebögen in der Lehrveranstaltung Sinn und Zweck der Befragung zu erklären und den Studierenden mitzuteilen, in welcher Form sie über die Ergebnisse der Befragung informiert werden.
- Mit der Rückmeldung für das Sommersemester 2015 erhalten alle Studierenden der Universität Regensburg ein Infoblatt zur Lehrveranstaltungs- und zur Studiengangs-

evaluation, in dem Sinn und Zweck der beiden Verfahren sowie die Möglichkeiten der studentischen Beteiligung an diesen Verfahren erläutert werden.

- Des Weiteren sollen die Studierenden zukünftig auch auf den Einführungsveranstaltungen und bei der Erstsemesterbegrüßung hierüber informiert werden.

Der im vorläufigen Gutachten enthaltene Vorschlag, den Prozess, wie mit den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsevaluation umgegangen wird, zu standardisieren, wurde mit den Studiendekanen diskutiert. Es hat sich herausgestellt, dass die derzeitige Praxis in den jeweiligen Fakultäten zum Teil aufgrund unterschiedlicher Erkenntnisinteressen, zum Teil aber auch aufgrund unterschiedlicher Anregungen und Wünsche der Studierenden sehr divers ist. Grundsätzlich soll den Fakultäten daher auch zukünftig genügend Freiraum für eine den Bedürfnissen der Fakultät angemessene Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation ermöglicht werden. Allerdings wurde in Absprache mit den Studiendekanen vereinbart, das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik zu bitten, Vorschläge für eine mögliche Standardisierung und Optimierung der Fragebögen sowie des Verfahrens der Lehrveranstaltungsevaluation zu erarbeiten. Die Vorschläge sollen im Wintersemester 2014/15 auf einer Studiendekanesitzung vorgestellt und besprochen werden.

### **3.7 Einführung eines Ideenmanagementsystems (in Planung)**

Neben den bereits etablierten Evaluations- bzw. Qualitätssicherungsinstrumenten – der Studiengangs-, der Lehrveranstaltungs- und der Konzeptevaluation – ist geplant, ein Ideenmanagementsystem zu entwickeln und zu etablieren. Dieses System soll allen Universitätsangehörigen zukünftig die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in die Weiterentwicklung von Studium und Lehre einzubringen. Das Ideenmanagementsystem wird Studierenden ebenso wie Mitarbeitern/-innen eine Plattform bieten, um sich mit eigenen Anliegen und Anregungen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Studien- und Lehrangebots, der studien- und prüfungsorganisatorischen Verwaltungsabläufe sowie der Services in Lehre und Studium zu beteiligen. Das Konzept sowie der Projektplan zur Einführung dieses Systems sollen im Wintersemester 2014/15 erarbeitet und mit den Fakultäten abgestimmt werden. Das Ideenmanagementsystem soll es ermöglichen, Studium und Lehre nicht nur retrospektiv zu bewerten und im Rahmen eines relativ langwierigen Prozesses weiterzuentwickeln, sondern rasch und unbürokratisch auf Probleme und Anregungen zu reagieren.

## **4. Weiterentwicklung und Nachverfolgung**

### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Wie in der Selbstdokumentation dargelegt, führt die Universitätsleitung nach Abschluss der fakultätsexternen Studiengangsevaluation ein Gespräch mit dem Dekan und dem Studiendekan der evaluierten Fakultät. Bei diesem Gespräch werden Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge vereinbart. Grundlage hierfür sind die in den Berichten der AG Studium und Lehre enthaltenen Empfehlungen. In der Evaluationsordnung ist geregelt, dass die Universitätsleitung grundsätzlich an die Empfehlungen der AG Studium und Lehre gebunden ist und diese an die Fakultät weiter gibt. Sollte die Universitätsleitung in begründeten Fällen von diesen Empfehlungen abweichen wollen, ist vor Abschluss der Vereinbarung die AG Studium und Lehre zu hören. In den fünf



Universitätsleitungsgesprächen, die bis Ende des Sommersemesters 2014 geführt wurden, ist dieser Fall noch nicht eingetreten.

Die Struktur der Vereinbarungen wurde im Zuge der ersten Gespräche laufend optimiert und standardisiert. Sie orientiert sich grundsätzlich an der Gliederung der Kriterien des Leitfadens bzw. des Berichts der AG Studium und Lehre. Für jedes Kriterium werden die vereinbarten Maßnahmen sowie die Ziele, welchen die vereinbarten Maßnahmen dienen sollen, festgehalten. Darüber hinaus werden Fristen für die Umsetzung der Maßnahmen festgelegt, und es wird aufgeführt, in welcher Weise die Fakultäten Unterstützung für die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen erhalten können. Weiterhin werden in den Vereinbarungen die Berichtspflicht der Fakultäten gegenüber der Universitätsleitung und gegenüber dem Fakultätsrat sowie der Zeitpunkt des nächsten Durchlaufs der Evaluation festgehalten. Ursprünglich war eine jährliche Berichtspflicht vorgesehen. Zur Vermeidung unnötigen bürokratischen Aufwands wurde die jährliche Berichtspflicht in eine anlassbezogene Berichterstattung umgewandelt.

Die Anregung der Gutachter, weitere Statusgruppen in die Gespräche der Universitätsleitung mit der Fakultät einzubinden, wurde bei dem jüngst geführten Gespräch der Universitätsleitung mit der Fakultät für Physik bereits aufgegriffen. Die gewählten Studierendenvertreter der Fakultät wurden zu dem Gespräch der Universitätsleitung mit dem Dekan und dem Studiendekan der Fakultät eingeladen und haben an diesem Gespräch auch teilgenommen. Es ist geplant, nach Rücksprache mit dem Dekan und dem/der Studiendekan/-in der Fakultät, die gewählten Vertreter der Studierenden der Fakultät auch zukünftig zu den Universitätsleitungsgesprächen einzuladen.

#### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Bei der Entwicklung der im Leitfaden enthaltenen Prüfkriterien wurden – neben relevanten externen Vorgaben – auch die universitätsweiten Ziele in Studium und Lehre (Wissenschaftsorientierung und Forschungseinbindung, Zukunftsfähigkeit, Mobilität, Akademische Horizonterweiterung sowie Studierbarkeit) berücksichtigt. Das bedeutet, dass sowohl im Rahmen der fakultätsinternen als auch der fakultätsexternen Studiengangsevaluation und damit in den Gesprächen der Universitätsleitung mit der Fakultät die universitätseigenen Ziele im Fokus stehen. Da diese fünf übergeordneten Ziele in einem intensiven Diskussionsprozess mit den Fakultäten definiert wurden und somit universitätsweit konsensfähig sind, sind bisher in den Gesprächen der Universitätsleitung mit der Fakultät keine grundlegenden Meinungsverschiedenheiten aufgetreten.

Problematischer sind z.T. die ländergemeinsamen Strukturvorgaben, deren Einhaltung im Rahmen der Studiengangsevaluationen ebenfalls überprüft wird. So ist insbesondere die Vorgabe, dass jedes Modul in der Regel nur mit einer Prüfung abgeprüft werden darf, aus fachlicher und hochschuldidaktischer Sicht nicht immer sinnvoll. Die Universitätsleitung orientiert sich diesbezüglich daher an den Auslegungshinweisen des Akkreditierungsrats, die Abweichungen von der Regel in begründeten Ausnahmefällen zulassen und zwar immer dann, wenn nachgewiesen wird, dass dadurch die Studierbarkeit nicht gefährdet wird und die Teilprüfungen der Kompetenzorientierung des Moduls dienen.

Um die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen nachhalten zu können, wurde vom Qualitätsmanagement ein Softwareinstrument zur Fristenverfolgung entwickelt. Sollten zum Fälligkeitsdatum noch keine Informationen über die Umsetzung der Maßnahmen vorliegen, wird das Qualitätsmanagement Rücksprache mit dem Dekan der betreffenden Fakultät halten, um die Gründe

zu erfahren und zu erfragen, bis wann die Maßnahmen spätestens umgesetzt werden können. In den wöchentlichen Treffen mit dem Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterentwicklung wird die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen künftig ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt sein, so dass die Universitätsleitung über evtl. Verzögerung sowie deren Gründe informiert ist und bei Bedarf Kontakt mit dem Dekan aufnehmen kann.

Die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen wird im Zuge der nächsten Studiengangsevaluation überprüft. Die Vereinbarung mit der Universitätsleitung wird also wesentlicher Bestandteil des jeweils nächsten Durchlaufs der Studiengangsevaluation sein.

## **5. Berichterstattung, Information und Kommunikation**

### Umgesetzte Nachsteuerungsmaßnahmen

Der Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung berichtet schon seit jeher bei jeder Sitzung des Senats und des Hochschulrats über den Stand der laufenden fakultätsexternen Evaluationsverfahren. Um eine breitere Hochschulöffentlichkeit über den Stand der Verfahren zu informieren, wurden die Vertreter der verschiedenen Statusgruppen in der AG Studium und Lehre im Juli 2014 gebeten, unter Berücksichtigung von Datenschutzaspekten in den jeweiligen Gremien bzw. Gruppensitzungen (z.B. im studentischen Konvent) über den Stand sowie wesentliche Ergebnisse der Evaluationsverfahren zu berichten.

Um die Transparenz des Verfahrens zu erhöhen, wurde darüber hinaus mit den Studiendekanen vereinbart, dass zukünftig die Mitglieder der fakultätsinternen Arbeitsgruppe, welche die Studiengangsevaluation durchgeführt haben, eine Kopie des Berichts der AG Studium und Lehre sowie der Vereinbarung der Universitätsleitung mit der Fakultät erhalten. Des Weiteren erhalten mittlerweile sowohl die AG Studium und Lehre als auch das Referat für studienbezogene Rechtsangelegenheiten eine Kopie der Vereinbarung.

In den Vereinbarungen wird festgehalten, in welchen Abständen die Fakultäten der Universitätsleitung über die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen berichten. Die AG Studium und Lehre erhält eine Kopie dieser Berichte zur Information. Um sicherzustellen, dass auch die Angehörigen der Fakultät über die Ergebnisse der an ihrer Fakultät durchgeführten Studiengangsevaluationen informiert werden, wird in die Vereinbarungen der Universitätsleitung mit der Fakultät mittlerweile der Passus aufgenommen, dass der Dekan im Fakultätsrat über den Inhalt der Vereinbarung sowie die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen berichtet.

### Geplante Nachsteuerungsmaßnahmen

Es ist geplant, dass das Qualitätsmanagement zukünftig in Absprache mit den Fakultäten im Rahmen jährlicher Qualitätsberichte über die Ergebnisse der Studiengangsevaluationen berichten wird. Die Qualitätsberichte werden im Internet nicht nur den Universitätsangehörigen sondern auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.